

Neue Rhein Zeitung
vom 16.04.2022

Politik will Handwerker zurückholen

In der Stadt sind geeignete Flächen für Handwerksbetriebe immer seltener geworden. „Craftmen’s Places“ sollen helfen – und sind Thema im Ausschuss für Wirtschaftsförderung

Von Sebastian Besau

„Für das produzierende Handwerk sind die Flächen in den Städten knapp“, stellen Giuseppe Saitta, Josef Hinkel (beide CDU) und Lukas Kockmann (Grüne) fest. Gemeinsam haben die drei Ratsherren eine Anfrage im Ausschuss für Wirtschaftsförderung gestellt. Thema: „Craftmen’s Places“, zu deutsch Handwerkerhöfe. „Diese sollen dem Trend des Wegzugs von Handwerkerinnen und Handwerkern entgegenwirken und das Handwerk wieder an Orten ansiedeln, wo sie benötigt und geschätzt werden“, erklären die Politiker. In Erfahrung bringen wollen sie den Stand von vier Höfen, die bereits durch die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG (IDR) geplant sind – in Rath, in Holthausen sowie zwei in Reisholz.

„Handwerkerhöfe sollen einen ‘Werkstatt-Knotenpunkt’ bilden, der sich auf kleine und mittlere Handwerksbetriebe spezialisiert“, so die Ratsmitglieder. Sie könnten etwa als Lagerflächen oder Werk-

stätten genutzt werden. „Ab einem Flächenbedarf von 50 Quadratmetern bieten Handwerkerhöfe die Möglichkeit für Handwerksbetriebe, sich nicht nur zentral anzusiedeln, sondern sich auch untereinander auszutauschen.“ Für die Grünen passen solche Handwerkerhöfe in das Konzept einer „Stadt der kurzen Wege“, erklärt Lukas Kock-

mann. Mit ihrem Antrag wollten er und seine Ratskollegen das Thema noch einmal öffentlich anstoßen.

Seit Anfang des Jahrtausends hat die sich im Eigentum der Stadt befindende IDR Erfahrung mit Handwerkerhöfen, erklärt deren Technischer Vorstand Ekkehard Vinçon. „Wir haben bisher vier in Düsseldorf, die Nachfrage ist sehr hoch.“ So fiel die Entscheidung, vier weitere zu schaffen. Drei sind noch in Planungsphasen, einer ist mittlerweile baubereit: „Die Bauarbeiten am Handwerkerhof an der Kappeler Straße in Reisholz beginnen Anfang Mai. Fertig wird er etwa im April nächsten Jahres sein.“ Voraussichtliche Mieter gibt es schon. Vier Räu-

me á 450 Quadratmeter bietet der Hof. Je nach Wunsch der Mieter können die Trennwände flexibel angepasst werden.

„Die Bauarbeiten am Handwerkerhof an der Kapeller Straße in Reisholz beginnen Anfang Mai.“

Ekkehard Vinçon, Technischer Vorstand der IDR

Wohnraum verdrängt Handwerk

Schon 2019 gab die Handwerkskammer Düsseldorf eine Studie bei der Uni Duisburg-Essen in Auftrag,

die die Verdrängung von Handwerkern ergründen sollte. Ergebnis: Besonders die große Wohnraum-Nachfrage in der Landeshauptstadt sorgt für ein Verschwinden der Gewerbeflächen des Handwerks. So würden auch Hinterhöfe, die zuvor Handwerksbetrieben ein Heim boten, zu hochpreisigem Wohnraum umgebaut, bei neuen Bauprojekten Flächen für Handwerker nicht eingeplant.

„Es war in den letzten Jahren schon so, dass die Stadt bei ihren Planungen das Handwerk aus den Augen verloren hat“, erklärt Wolfgang Müller von der Kreishandwerkerschaft. Immer wieder käme es vor, dass Handwerker wegen Neuplanungen ihre Viertel verlassen mussten – und in der Stadt keinen geeigneten Ersatz fanden. Länger schon sei die Kreishandwerkerschaft in Gesprächen mit der Stadt, so Müller. Man freue sich, dass mittlerweile ein Umdenken stattgefunden habe, erklärt Müller. „Die neuen Handwerkerhöfe können natürlich aushelfen.“ Weiter wünschen sich die Handwerker jedoch, dass die Stadt ein besonderes Auge auf ihre Möglichkeiten und Flächen in der Landeshauptstadt wirft. „Es ist viel verloren gegangen, ohne dass es direkt ersetzt wurde.“ Den Prozess der Abwanderung rückgängig zu machen, das würde ein langer, sich ziehender Prozess, erwartet Müller.